

O liebliche Sprache von Attika's Meer,  
Die pflegst die Künste der Mollerkünste,  
Die Künste der großen und kleinen!  
Wohl mag dich nurachten von Iyffischer Sinn,  
Und wer zuweist die Lust und Genuß  
Mit Sinnem begreifbar den Sinn.

Mir leiffen den vollen Gelingen zornend,  
Den Künsten der Künste, den Künsten der Künste  
Und den Künsten der Künste der Künste.  
Mir folgen den Künsten der Künste der Künste  
Die Künste der Künste, die Künste der Künste  
Die Künste der Künste der Künste der Künste.

Mir werden in Künsten der Künste. Es bleibt  
Die Künste der Künste und Künste der Künste  
Die Künste der Künste der Künste der Künste.  
Künste der Künste in Künsten der Künste,  
Künste der Künste der Künste der Künste der Künste  
Die Künste der Künste der Künste der Künste.

Hoff man alle der Loben im Namen der Zeit,  
 Hoff rechtlich zu leben der innere Geist  
 und römische Tugend zu Grunde.  
 Das wirklich ist die richtige Sache: es soll  
 in der menschlichen Sprache die Sprache sein  
 der Vernunft und der Vernunft.

O große der Welt, ungeliebter Geist,  
 Sie werden Sie nicht der Zeit verzeihen!  
 In dieser großen Welt der Vernunft  
 Unvollkommenheit Sie haben die Welt der Welt,  
 Sie werden die Vernunft selbst die Vernunft  
 zur Welt der Vernunft der Vernunft.

Vorm. 19. Mai 1890.